

B a d n a n g. Anzeige.

Meinen werthen Kunden von hier und auswärts diene zur Nachricht, daß ich bis nächsten

Montag den 16. November im Gasthaus zum Ochsen eine bedeutende Parthie sehr schöner und großer

Gessenschweine

ganz billig dem Verkauf aussetzen werde und lade Liebhaber hiezu freundlichst ein.
Heinrich Schlör,
aus Künzelsau.

Oppenweiler.
Ein hochträchtiges
Mutterschwein
ächte Montrepos-Mastel-Race hat zu verkaufen
Stiftungspfleger
Kühner.

Derwinkel.
Einen 14 Monate alten zur Zucht sehr brauchbaren
Farren
von kräftigem Nachschlag und besonderer Schönheit setze ich dem Verkauf aus.
Friedrich Friß.

Neuschönthal.
Nächsten Mittwoch den 18. d. wird in meiner Mühle **ausnahmsweise** für Kunden **kein** Del geschlagen.
J. Knapp.

Neuschönthal.
Nächsten Montag den 16. d. wird in meiner Mühle für Kunden **Wagsamen** geschlagen.
J. Knapp.

Holzmaden
D. A. Kirchheim u. Eck.
Gerbtafeln-Empfehlung.
Der Unterzeichnete empfiehlt seine Tafeln von 6-16 Schuh Länge und 4-6 Schuh Breite. Auch nimmt er auf solche Tafeln Bestellungen an nach beliebiger Größe unter Zusicherung schneller Lieferung und billiger Preise.
Heinrich Benzl,
Steinbruchbesitzer.

Oberndorf bei Rudersberg.
Futter feil.
Ungefähr 150 Centner Futter (Heu und Schind) hat zu verkaufen, wer? sagt
Schulmeister **Wolfgang L.**

B a d n a n g.
Meine Auftraggeber in Rechtsachen, die beim hies. lgl. Obergericht anhängig sind, benachrichtige ich hiedurch, daß die Verzögerung, welche ein größerer Theil dieser Prozesse in Folge der schon seit einem halben Jahr andauernden Krankheit des Einen der beiden Herren Aktiare erlitten hat, nun in einigen Tagen, wo ein Stellvertreter eintritt, ihr Ende erreichen wird.
Rechts Conf. **Wildt.**

B a d n a n g. Gewerbe-Verein.

Montag den 16. November
Abends 8 Uhr Versammlung im Schwanen.
Tagesordnung: Vorlesung und Unterzeichnung einer Eingabe an Seine Majestät den König wegen der Murrthal-Eisenbahn. Hiezu werden auch Nichtmitglieder freundlich eingeladen. Möglichst zahlreiches Erscheinen ist erwünscht, namentlich auch von Seiten der Herren Gerbermeister.
Der Vorstand:
Kur z.

B a d n a n g. Geschäfts-Empfehlung.

Da ich in dem von mir erkauften vormal's Metzger Chr. Jung'schen Hause nun vollständig eingerichtet bin, so erlaube ich mir, mich in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln bestens zu empfehlen. Mein Lager enthält namentlich eine sehr reiche Auswahl feine und ordinäre **Erdböllampen**, **Cristall-** und andere **Cylinder**, jede Sorte von **Milchgläsern**, **Bassins** und **Lampendochten**; ferner **Liquorine-Lampen**, welche ohne Cylinder und geruchlos brennen; **Gesundheitsgeschirr** und **lackirte Blechwaaren** aller Art.
Zugleich bemerke ich, daß ich die in Aussicht genommenen Wasserleitungen im Innern der Häuser, wovon ein Projekt bei mir eingesehen werden kann, unter den günstigsten Bedingungen übernehme; ebenso fertige ich die so beliebten **Zinbuchstaben** für **Handelsfirmen**, **Straßenlaternen**, **Ofenröhren**, namentlich auch **Bogenröhren**, **Schwarzblech**, **Zind-** und **Bauarbeiten** jeder Art und sichere neben solider Bedienung die billigsten Preise zu.
Achtungsvoll
W. Volz, Flaschner
auf dem Postplatz.

Murrhardt.

Kommenden Sonntag gibts von mir gefertigte
Zwiebelkuchen
bei **Albert Horn** nebst ausgezeichnetem **Zimmer-**
männischem Bier, den Morgen zu 16 kr.
Nebenbei empfehle ich mich als neuangehender **Ochsenwirths-**
beck und bitte, das meinem Vorfahren **Franz Horn** geschenkte **Zutrauen** mir übertragen zu wollen. Ich werde mich bemühen, den **Wünschen** meiner Kunden **pünktlichst** nachzukommen.
Julius Holzwarth,
Ochsenwirthsbeck.

Ausdrücklich bemerkt, daß hier bloß von Staatsloosen die Rede ist und jeder die Originallosse in Händen bekommt.

Hauptpreis 100,000 Thaler.	Ziehung am 10. und 11. Dezember.
-----------------------------------	---

Nachdem das Spielen aller Anlehenlosse gesetzlich überall gestattet ist, beschrt sich unterzeichnetes Handlungshaus zur Theilnahme der
schon am 10. & 11. Dezember
stattfindenden großen Gewinnziehung der neuesten von allerhöchster Regierung ausgegebenen Staatslosse höflichst einzuladen.
Jedes gezogene Loos muß unbedingt einen der enthaltenden Gewinne von
Thaler 100,000 — 60,000 — 40,000 — 20,000 — 2mal 10,000 — 2mal 8000 — 2mal 6000 — 2mal 5000 — 3mal 4000 — 3000 — 2000 — 105mal 1000 bis abwärts **10 Thaler** erlangen und dürfte überhaupt keine Staatslotterie gleiche Vortheile bieten, als hier dem Einleger geboten sind. Diese Originalstaatslosse à 3¹/₂ Gulden (amtliche Pläne und Listen gratis) versendet hierzu gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrags das **Bankgeschäft** von
Gustav Schwarzschild
Hamburg.

Auflage circa 1/2 Million.



Der Kalender
des
Lahrer Sinkenden Voten
für 1869
ist erschienen und bei allen Buchhändlern und Buchbindern zu haben.
Haupt-Agentur: **Ernst Kupfer**
in Stuttgart.

Waldenweiler.
12 bis 15 Maas
Kappenhorig,
reinsten Qualität, verkauft und sieht gefälligen Anträgen entgegen
Adam Hajn, senior.

Tages-Ereignisse.

* G. Huber von Zell, D. A. Badnang, der in der Nacht vom 1. auf den 2. Nov. eine Heerde von 199 Schafen in Obergrodingen, D. A. Gaildorf, gestohlen hat, und eben im Begriff stand, bei Raumloch, D. A. Neeresheim, mit denselben die bayrische Grenze zu überschreiten, wurde noch rechtzeitig erkannt und verhaftet. Derselbe wurde dem Oberamts Neeresheim übergeben und wird sofort an das Obergericht Gaildorf abgeliefert werden.

Stuttgart, 11. Nov. Im R. Geheimrath ist die Verabreichung der Bauordnung zu Ende geführt; es ist dies ein Gegenstand, der, wie bekannt, zu den schwierigsten im Gebiete der Gesetzgebung gehört.

Stuttgart, 11. Nov. Seit unserem letzten Berichte ist im Hopfen-Geschäfte in so fern eine Veränderung eingetreten, als im Allgemeinen etwas mehr Nachfrage herrscht, ohne daß sich jedoch die Preise dabei verbessern. In Nürnberg wurden im Laufe voriger Woche nicht nur die ungewöhnlich großen Marktvorräthe, sondern auch ein ansehnlicher Theil der Kommissionslager geräumt, aber trotzdem konnten sich die vorhergegangenen Preise kaum halten. Es wurde verkauft: gewöhnliche und bessere Marktwaare zu 14-19 fl., prima Marktwaare 20-24 fl. Württembergische prima 33-40 fl., gute Mittelwaare 22-26 fl., sekunda 18-20 fl. In London betragen die Zufuhren in letzter Woche 3221 Ballen und die Preise erlitten abermals einen Rückgang. Bayr. Hopfen werden dort zu 50-65 Schilling verkauft. Die amerikanischen Berichte lauten etwas fester.

Herrenberg, 11. Nov. Am 6. d. M. besuchte ein braver Ruffinger Bürger den Wildberger Markt und schlug Abends den Heimweg ein, kam indes nicht nach Hause und wird sein Untkommen im Schnee befürchtet.

Aechte brillante Farben, geschmackvoller dauerhafter Druck, Appretur wie neu. Prompte Bedienung bei billigen Preisen.
Agentur
der
Kunstoffärberei, Druckerei & Appretur
von **Albert Schumann** in **Esslingen a. N.**
besorgen bestens
C. Weismann in **Badnang,**
Heinr. Haller bei der Post in **Murrhardt.**

Gegen ein
langjähriges Brustleiden
entnahm ich von Herrn A. Herz dahier den mir zuletzt empfohlenen weißen
Brust-Syrup
von **G. A. W. Mayer** in **Breslau.**
Schon nach dem Gebrauch der ersten viertel Flasche hatte ich bedeutende Linderung und heute nach längerer Zeit fortgesetztem bin ich von meinem Brustleiden gänzlich befreit, weshalb ich den Syrup jedem Brustleidenden der Wahrheit gemäß empfehlen kann.
Schneidemühl, den 30. Dezbr. 1867.
G. Bundock.
Obiges Hausmittel ist nur allein ächt zu haben bei **Albert Böhringer** in **Murrhardt.**

B a d n a n g.
Hopfen säcke,
gebrauchte, habe wieder vorräthig und gebe solche billig ab.
Louis Vogt.

B a d n a n g.
Ein freundliches möblirtes
Zimmer
wird auf 1. Decemb. von einem ledigen Herrn zu mietzen gesucht. Nähere Auskunft bei der Redaktion d. Blattes.

B a d n a n g.
Nächsten Sonntag hat den
Brezeln-Badtag
und ladet hiezu freundlich ein
Bäder Rode.

Obgleich mit allem Fleiß nach ihm gestreift wird, hat man doch bis jetzt noch keine Spur von ihm zu entdecken vermocht.

Görlingen den 11. Nov. Heute Nacht hatte in der Nähe von Mettingen der Bahnwärter Müller, ein schon älterer Mann und Vater von 7 Kindern, welcher, als der Zug schon heranbrauste, noch über das Schienengeleise springen wollte, das Unglück, von dem Zuge erfaßt und zusammengeführt zu werden.

* Geislinger Eisenbahnunglück. Ueber das Schicksal, welches die Bediensteten des am 8. d. M. verunglückten Güterzugs betroffen hat, können wir nun folgendes mittheilen: Unverletzt blieben zwei: Lokomotivführer Widmann und Bremser Abt. Ganz leicht verwundet ist Bremser Kübler. Erheblicher, doch nicht schwer verwundet sind 3: Wagenwärter Streicher, Heizer Haug und Bremser Emmert, dieselben liegen in Geislingen. Todt sind 8: Kondukteur Lorch und die Bremser Zimmermann, Wiedmann II., Böhringer, Gunzenhauser, Seiger, Kottenbacher, Fischer. Einer der jetzt tooten Bremser war zwischen zwei Wagen eingeklemmt und schrie jämmerlich um Hülfe, man fand, daß seine beiden Beine gebrochen waren, sie wurden sofort amputirt; auf dem Wege des Transports in den Spital verschied er. Der Schaden berechnet sich auf mehr als 100,000 fl. — Die Arbeiten an der Unglücksstätte gehen rasch voran. Vom Geleise aus hat man beim Aufräumen Bretter und andere Frachtgüter einfach über den Wall gehoben und den Bergabhang hinunter nach der Heerstraße rutschen lassen, wo sie aufgeladen und weiter geführt worden sind. Interessant war, die Arbeit der Lokomotiven zu beobachten, die man vor nicht ganz zertrümmerte Wagen spannte, um diese mit Gewalt aus den Trümmern herauszuziehen und auf solche Weise den Haufen, der bis zu 40 Fuß hoch sich in

die Höhe gestaut hatte, auseinander zu breiten und die Trümmer leichter hinwegzuräumen zu können. Leider ist an der Unglücksstelle ein neues Unglück geschehen. Ein Bediensteter wurde bei dem Zusammenstürzen der Wagen von einer Kuppelstange am Unterleib getroffen und schwer verletzt. Man brachte ihn mit dem nächsten Wagenzug nach Plochingen, wo er wohnhaft ist.

Ulm, 10. Nov. Heute Nachmittag halb 3 Uhr hat sich im Brauhause des Gasthauses zur Stadt das Unglück zugetragen, daß ein dort arbeitender Zimmergeselle, Wilh. Schwenk von hier, in ein Schwungrad an der dortigen Dampfmaschine kam und von einem Riemen ergriffen wurde. Dem Unglücklichen sind die jämmtlichen Kleider hiebei vom Leibe gerissen und der Kopf derart verletzt worden, daß der Tod augenblicklich erfolgen mußte.

Friedrichshafen, 11. Novbr. Im Laufe des gestrigen Nachmittags sollte in Rommshorn das Trajektschiff vom Stapel gelassen werden, was aber nicht gelungen ist, da das Schiff sich nur etwa 5 Fuß vorwärts bewegen ließ. An dem Mislingen des ersten Versuchs ist nur der eigentlich sehr untergeordnete Umstand schuld, daß die Masse, welche zum Schmieren der Rufsphäre, des sogenannten Schlittens, auf welchem das Schiff von der Werste in den See befördert werden sollte, verwendet wurde, sich bei der ziemlich niedern Temperatur schnell verhärtete und zäh wurde. Es wird nun nöthig werden, das Schiff einige Zoll zu heben, um den Schlitten unter dem Schiff vorzuziehen und die Bahn aufs Neue mit geeigneter Masse zu bestreichen. Diese Operation wird immerhin einige Tage Arbeit in Anspruch nehmen.

Hanau den 11. Nov. Mit Bezug auf den Gesehentwurf wegen Beschlagnahme des Vermögens des Exkur fürsten ist hier die Weisung eingetroffen, zu verhindern, daß

Beibehaltung der aus den Schlössern des Reiches entfernt werden. Vor dem hiesigen Schloße ist ein zweiter Wachtposten aufgestellt.

Weimar, 6. Nov. Unser Großerzog hat, unmittelbar nachdem er von dem Borussia mit Geibel und Heyse in München Kenntnis erhielt, beide Dichter hierher berufen und ihnen ansprechen lassen, sie möchten selbst die Bedingungen angeben, unter denen ihnen eine Uebersiedelung nach Weimar wünschenswert erscheine.

Berlin den 10. Nov. Abends. Der italienische Postvertrag wurde soden vom Grafen Launay, von dem Vertreter des Nordbundes und denen der süddeutschen Staaten unterzeichnet. Derselbe bestimmt für den einfachen frankirten Brief drei Silbergrößen oder 40 Centime, für den unfrankirten fünf Silbergrößen, oder sechzig Centime. Druckfaden zahlen fünf Centime oder 1/2 Silbergrößen.

Wien den 11. Nov. Gestern früh um 4 Uhr wurden durch den Zusammenstoß eines Lastwagens mit dem Wagens auf der böhmischen Westbahn 55 Menschen getödtet. Weitere Einzelheiten fehlen.

Wien den 12. Nov. In der gestern Nacht gehaltenen Sitzung nahm das Abgeordnetehaus die von der Minorität bekämpfte Ersatzreferre und die dreijährige Einienienzeit nach den Regierungsanträgen an.

Paris, 9. Nov. Darf man den hier eingetroffenen Briefen der Offiziere der vor Cuba befindlichen kaiserlichen Kriegsfahrzeuge glauben, so wäre die Insurrektion auf der französischen Besitzung weit ernster als man dies zugeht. Amerikanische Einflüsse seien unerkennbar und 12,000 Mann wenigstens nötig, der Insurrektion Meister zu werden. Der Kaiser hat das Gut in den „Landes“, welches er dem Grafen Walewski geschenkt hatte, von dessen Wittwe um 1,500,000 Fr. wieder zurückgekauft, abgesehen von 4 Millionen, die für diese Besitzung bereits vergütet werden. Die Gräfin soll, wünscht E. M., ein Einkommen von 100,000 Fr. haben.

Madrid den 7. Nov. Heute hat man an allen Straßenecken von Madrid Anschläge angebracht, welche in großen Buchstaben die Aufschrift tragen: Kandidatur von Don Valeriano Cervera zum spanischen Thron.

Madrid den 8. Nov. Die Konferenz die jag a zwischen Progressiven, Unionisten und Democralen, fährt fort alle Tage lange Sitzungen zu halten, ohne dahin gelangen zu können, ein von allen angenommenes Programm festzustellen. Man hängt im Publikum an zu fürchten, daß die Einigung nicht wird zu Stande kommen können. Das Wahlgesetz wird nun demnächst erscheinen, was auch das Schicksal der Konferenz sein möge, welche bisher Grund der verzögerten Veröffentlichung war.

Madrid den 10. Nov. Die Amtszeit veröffentlicht das Wahlgesetz für die konstituierende Versammlung. Wähler sind alle Spanier, die 25 Jahre alt sind, ausgenommen diejenigen, welche der bürgerlichen Rechte beraubt und zu Leibesstrafen verurtheilt worden sind. Die Wahlen werden nach Provinzen stattfinden. Man wird einen Abgeordneten auf 45,000 Wähler wählen und einen für jeden Bezirk über 22,500. Die Wahl dauert drei Tage. Die Wahllisten werden zwischen dem 15. und 25. November gebildet sein. Die Zahl der Abgeordneten beträgt 300.

Florenz den 5. Nov. Die Nachrichten aus den Delbezirken Liguriens, besonders aber aus Galabrien melden von einem ganz ungewöhnlichen Reichtum der Olivenernte, so daß man fürchtet nicht genug Oel zu treiben zu können.

Palermo den 9. Nov. Gestern entdeckte die Polizei ein reaktionäres Komitee. Proklamationen, welche die sicilische Autonomie leben ließen, wurden ergriffen und mehrere Verhaftungen vorgenommen.

London den 9. Nov. Zur unbeschreiblichen Freude von zahllosen großen und kleinen Kindern hielt der neugewählte Lord Mayor heute Nachmittag seinen vorgeschriebenen Einzug von der City nach Westminster und zurück mit allgewohntem Glanze. Der Lord Mayor sah in der allberühmten, neuvergoldeten, schweren von 8 goldstrotzenden Pferden gezogenen Staatskutsche. Als Liberaler wurde er von den ungeheuren Volksmassen allerorten stürmisch empfangen, während dem abtretenden, einem kranken Lord, vielfaches Bräuzen nachtönte.

Die Hochzeit des Grafen Rizzari. (Fortsetzung aus Sicilien.) (Fortsetzung und Schluß.)

Der Graf und die Mästen gingen hinaus; Musik, Tanz und alle Vergnügungen begannen aufs Neue. Die Abwesenheit des Bräutigams wurde kaum von Jemanden bemerkt, die Braut ausgenommen, deren Blick ihn allenthalben suchte, und die über sein Weggehen bestrebt schien. Nach ungefähr 20 Minuten traten, wie dies die Gestalt bewies, dieselben früher als Bauern maskirten Personen in diese Trauer gekleidet wieder in den Saal. Zwischen sich trugen sie, die eine beim Kopfe, die andere bei den Füßen, eine dritte in einen weiten schwarzen Mantel so sorgfältig verhüllte Person, daß man weder Gesicht noch Gestalt erkennen konnte. Mit langsamen Schritten traten sie vor und drückten durch Zeichen ihre tiefe Betrübniß über den Tod dessen aus, den sie trugen. Eine so unheilverkündende Erscheinung an einem Hochzeitabend machte natürlich einen höchst widrigen Eindruck; indes hielt sich doch Niemand für berufen, eine Pantomime zu fören, die, so unpassend und schlecht gewählt sie auch immer sein mochte, doch, wie man allgemein glaubte, von dem Herrn des Hauses gebilligt worden war. Die Mästen waren jetzt bis in die Mitte des Saales gekommen, wo sie ihre Last ablegten und in phantastischen Gebärden einen übermäßigen Schmerz ausdrückend, um sie herum tanzten. Die frohe Laune der Braut schwand bei diesem unheimlichen Austritte, Schauer und Entsetzen bemächtigte sich ihrer, angstvoll blickte sie umher und fragte mit einer vor Schrecken verfallenen Stimme nach ihrem Gatten. Rizzari's Schwester, eine der Brautführerinnen, fragte sie, von ihrem bleichen Aussehen erschreckt, ob ihr unwohl sei. Sie fühlte sich, war die Antwort, von einer plötzlichen Angst befallen, von der sie keinen Grund anzugeben wisse. Ihre Schwägerin suchte sie zu beruhigen, und in diesem Augenblicke hatten die Mästen ihren Tanz geendet und traten Beide der Braut entgegen. Die männliche Maske ergriff sie am Arme und sprach laut genug, daß alle Umstehenden es hören konnten: „Komm und weine über Dein unbesorgtes Glück!“ Ein Todessehner durchdrachte bei diesen unheilvollen Worten das Herz der Braut, sie sank bewusstlos ihrer Schwägerin in die Arme. Eine Bewegung des Unwillens durchdrachte die Umstehenden; man sah, daß dieselben an dem Schreden der Braut Schuld waren und diese bemerkten nicht sobald den Eindruck, den sie

hervorgehoben hatten, als sie sich auch bald entfernten. In einem Augenblicke waren sie verschwunden und Niemand erfuhr weder wo sie hingekommen, noch was später aus ihnen geworden.

Inzwischen bemerkten die Umstehenden mit Bestreben, wie gut der auf dem Boden Liegende die Rolle eines Todten spielte: kein Glied regte sich, kein Athemzug hob die Brust. Neugier vermochte einige der Anwesenden, ihn zu berühren; sie hoben seine Arme auf und diese fielen schwer und bewegungslos auf den Boden zurück; diese Hand war kalt — kalt wie die eines Leichnams. Man wurde immer neugieriger, enthüllte endlich das Gesicht — O Gott! es war das Gesicht einer Leiche und diese Leiche war die des Bräutigams!

Wer vermochte die herzerregende Scene zu schildern, die nun folgte? Die erschrockenen Freunde eifernten, als man einigermaßen wieder zur Besinnung gekommen war, die ohnmächtige Braut, die, noch bewusstlos von dem Borgesühle eines Unglücks, den ganzen Umfang ihres Elendes noch nicht kannte. Als man sie wegtrug, fiel der Name ihres Gatten, die Worte: todt, ermordet in ihr Ohr und eine neue Ohnmacht entzog sie noch auf einige Augenblicke dem Bewußtsein ihrer schrecklichen Lage. Man trug sie in das Brautgemach — in diesem Zimmer war die schändliche That vollbracht worden; das in Unordnung gebrachte Geräthe zeigte Spuren eines heftigen Kampfes, die Nordinstrumente lagen noch auf dem Boden und auf das Brandbett hatten die verruchten Mordelmsörder einen Cypressenzweig geworfen, das Wahrzeichen ihrer vorbereiteten und vollführten Mache.

Der Herzog, in dessen Herzen Gram und Rache wütheten, stellte sich nicht seinen Freunden mit gezogenen Degen selbst an die Ausgänge des Palaßes, während innerhalb eine strenge, leider aber fruchtlose Nachsuchung ange stellt wurde. Bald entfernte sich die vor wenigen Minuten fröhliche Gesellschaft tief betrübt; Hunderte durchstreiften die ganze Gegend nach allen Richtungen, um der Mörder habhaft zu werden, aber Alles war vergebens. Die Polizei durchsuchte jeden Winkel auf Meilen in die Runde, allein auch dies blieb fruchtlos; die Mörder waren entkommen und wurden nie entdeckt.

Auf den Cavalier fiel Verdacht, allein so genau man nach ihm forschte, so konnte man ihn doch nicht finden. Später zeigte sich, daß er Sicilien verlassen hatte, um nie wieder zurückzukehren, und daß er in Wien lebe.

Das Gerücht verbreitete sich, daß er sich selbst als Thäter bekannt und sich der Kühnheit dieser teuflischen List gerühmt habe, mit der es ihm gelungen sei, sich zu rächen; doch ist die Wahrheit nie klar erwiesen worden. Die bräutliche Wittwe erholte sich nie mehr von diesem furchtbaren Schlage. Man zweifelte lange an ihrem Aufkommen, und sobald ihre Kräfte es nur gestatteten, begab sie sich in ein Kloster, wo der Tod, der treueste Freund der Unglücklichen, ihrem Leiden bald ein Ende machte.

Wachnanger Schranne vom 11. Nov.

Getreide-Gattungen.	Höchster Preis.	Mittel-Preis.	Niederster Preis.
Kernen . . .	fl. 4 30	fl. 4 21	fl. 4 15
Dinkel . . .	fl. 4 12	fl. 4 4	fl. 3 54
Gerste . . .			
Haber . . .			

A. B. V. Nächsten Montag bei Bäcker Wahl.

Murrthal-Bote.

Anteblatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 136.

Dienstag den 17. November

1868.

Erstausgabe Dienstag, Donnerstag, und Samstag am 10. und 11. des Monats, bei Voranbestellung, frei ins Haus geliefert; vierteljährlich in der Stadt Backnang 1 fl. 20 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 30 kr. Man abonniert bei allen Postämtern und Postboten. Einrückungsgebühren bei kleiner Schrift die dreispaltige Zeile 2 kr., die zweispaltige 1 kr.; bei Fettschrift das Doppelte.

Backnang Vieh-Verkauf.

Unterzeichnete verkauft am nächsten Mittwoch den 18. Nov. Vormittags 10 Uhr im öffentlichen Auktionshaus zum Fahren große Räder, wovon eine ganz großtrüchsig und ein halbjähriges Rind. Gebrauer hier zu Lande in das vormalige Stadthaus, Strohhof, Backnang ein Frieberle Stroß.

Reppoldsweiler Weinberg- und Steinbruchwerkzeug-Verkauf.

Der Unterzeichnete bringt am nächsten Mittwoch den 18. ds. Mts. von Vormittags 10 Uhr an im Hause seines Vaters Jakob Welz von hier zum Verkauf: Einen Weinberg von 1/2 Morgen im Eichelberg, sowie folgenden Steinbrecher-Handwerkzeug, nämlich 1 Drollwagen, 1 Schnappflarren, 1 Schiebflarren, 1 Hebeisen, 4 Zweispitze, 2 Steinblegel, 1 Hofsir-Hammer, circa 10 Steinkeitel, 2 Reithäfen, 2 Schaufeln, und zwar viel u. Handwerkszeug gegen juglich baare Bezahlung. Adam Welz, Röhlsenwirth von Bretlach.

Murrhardt Vermisstes Schaaf.

Auf dem Wege von Neustetten bis hieher ist vom 8. bis 9. November ein Schaaf, auf dem Rücken mit 7 und am linken Ohr mit zwei Kerzen und einem Böckle bezeichnet, verloren gegangen. Wer es besitzen oder Kenntniß davon haben sollte, wird um gefällige Anzeige an mich gebeten. Ludwig Bügel, Schäfer.

Erbstetten Geld-Offert.

1200 fl. Pflanzgeld sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen, auch werden Güterzieher zu kaufen gesucht, von wem? sagt Schultzei Kranter.

Backnang 2000 fl.

Pfleggeld, welches längere Zeit liegen bleiben könnte, hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen, wer? sagt die Redaction d. Bl.

Maubach Geld-Offert.

130 fl. hat die hiesige Gemeindepflege gegen gesetzliche Sicherheit und übliche Verzinsung auszuliehen. Gemeindepflege Rumbold.

Backnang Hauptpreis 100,000 Thaler.

Ziehung am 10. und 11. Dezember. Nachdem das Spielen aller Anlebensloose gesetzlich überall gestattet ist, beehrt sich unterzeichnetes Handlungshaus zur Betheiligung der schon am 10. & 11. Dezember stattfindenden großen Gewinnziehung der neuesten von allerhöchster Regierung ausgegebenen Staatslose höflich einzuladen. Jedes gezogene Loos muß unbedingt einen der enthaltenen Gewinne von Thaler 100,000 — 60,000 — 40,000 — 20,000 — 2mal 8000 — 2mal 6000 — 2mal 5000 — 3mal 4000 — 3000 — 2000 — 105mal 1000 bis abwärts 10 Thaler erlangen und dürfte überhaupt keine Staatslotterie gleiche Vorteile bieten, als hier dem Einleger geboten sind. Diese Originalstaatslose à 3/4 Gulden (amtliche Pläne und Listen gratis) versendet hierzu gegen Einlegung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrags das Bankgeschäft von **Gustav Schwarzschild** Hamburg.

Backnang Frohsinn.

Donnerstag den 19. November Tanzunterhaltung. Anfang Abends 7 Uhr.

Um 1. Dezember 1868.

Gewinnziehung des k. k. Staats-Anlehens von 40 Millionen Gulden. Die Loose sind von der k. k. Regierung gestempelt. Gewinne fl. 250,000, 25,000, 13,000, 10,000, 5000 u. kleiner Gewinn fl. 155. 1 Stück kostet 3 Gulden. 5 " kosten 24 " 11 " kosten 30 " Bestellungen mit beigefügtem Betrag oder gegen Nachnahme sind zu richten an **Rothschild & Comp.** Poststraße 14. in Wien.

Stuttgarter Stahlschuppen.

Reine in kurzer Zeit sehr beliebt gewordenen Stuttgarter Façon, welche sich hauptsächlich wegen ihrer Dauerhaftigkeit auszeichnen, empfehle ich sowohl en gros als en détail zu den billigsten Preisen. **Ferdinand Groß,** Hauptstätterstraße 38.

Maubach Geld-Offert.

125 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit und übliche Verzinsung auszuliehen. **Georg Rumbold.**

Geld-Gesuch.

1000 fl. werden gegen mehr als doppelte Sicherheit und übliche Verzinsung sogleich anzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Neuschönthal.

Bis nächste Weihnachten wird die Stelle eines **Fahrknechts** bei mir offen, die ich mit einem tüchtigen Manne, der sich über seine Brauchbarkeit durch Zeugnisse ausweisen kann, wieder zu besetzen wünsche. **J. Knapp.**

Steuerbüchlein

à 3 kr. empfiehlt die Druckerei des Murrthalboten.

Backnang.

Da es sich ergab, daß meine im letzten Blatte gekommene Benachrichtigung an meine Klienten, inwieweit diese eine andere Auslegung, als ihr Ausdruck gibt, kaum zulassen sollte, von gebührender Güte so ausgelegt wurde, als ob ich dem hiesigen königl. Oberamtsgerichte einen Vorwurf über eine Verzögerung von Prozessen habe machen wollen, so sehe ich mich zu der Veröffentlichung veranlaßt, daß ich diese unmißverständlich beabsichtigt habe und beabsichtigen konnte, als ich sehr gut weiß, daß das königl. Oberamtsgericht eine Schuld in keiner Weise trifft, sondern der Grund (wie ganz deutlich gesagt werden) nur in der Krankheit des Herrn Willmann und in dem Umstande liegt, daß jeden Tag ein Stellvertreter für diesen herwartet wurde, ein solcher aber wegen des dormaligen Mangels an Justizreferendären erst jetzt ankommt. **RechtsConj. Wildt.**

16/42